

DIE REICHSTEN STEIRER: MICHAEL MAYER-RIECKH

Reich bis zur Schuhsohle

Erbtes Startkapital bildet die Basis des profitablen Schuhgeschäftes von Michael Mayer-Rieckh, dessen Vermögen durch europaweite Expansion, Produktion in Billiglohnländern, Präsenz in wirtschaftlich wichtigen Gremien und „Horten“ in Stiftungen stetig wächst.

Die Leder & Schuh AG der Grazer Industriellenfamilie Mayer-Rieckh vereint die Marken Humanic, Shoe4You, Jello, Corti, Dominici, Top-Schuh und andere und ist damit der große Zampano im heimischen Schuhgeschäft.

Der Siegeszug der Unternehmerfamilie begann zu Beginn des vorigen Jahrhunderts mit der Übernahme der größten Schuhfabrik Mitteleuropas durch den Industriellen Karl Rieckh. Hatte man schon als Heereslieferant während des Ersten Weltkrieges gut verdient, ging es mit dem unter dem Vater von Michael Mayer-Rieckh, Hans Mayer-Rieckh, neu gegründeten Familienunternehmen nach dem 2. Weltkrieg erst so richtig los.

Bei einem Gesamtumsatz von 373 Mio. Euro konnte das Unternehmen im Jahr 2005 immerhin einen Gewinn von 17 Mio. Euro einfahren. Als Präsident der steirischen Industriellenvereinigung sorgte Michael Mayer-Rieckh bis zu-



letzt dafür, dass die Interessen der Schuhindustrie in der Politik würdig vertreten wurden. Mayer-Rieckh ist obendrein Aufsichtsratschef der steiermärkischen Bank und Sparkassen AG. Weitere Zutaten des Erfolgsrezeptes à la Mayer-Rieckh sind:

Internationales Geschäft

Pro Geschäftsjahr stampft der Konzern etwa 25 neue

Standorte europaweit aus dem Boden. Die Produktion überlässt man anderen. Importiert wird aus Billiglohnländern wie China, Indien oder Pakistan. Da freut sich das Kapital und wächst!

Steuerschonende Geldanlage

Neben dem unternehmensbezogenen Vermögen und Immobilienbesitz verfügen die Mayer-Rieckhs über Privatstif-

Michael Mayer-Rieckh hat zuletzt auch firmeninterne Machtkämpfe mit der Miteigentümerfamilie Mayer-Heinisch und Ex-Vorstand Ridder vom Zaun gebrochen.

Foto: Leder & Schuh

REICHTUMSBERICHT

Die ungerechte Verteilung des Wohlstandes – 10 Prozent der Österreicher besitzen 90 Prozent des Vermögens – war für die KPÖ der Anlass zu schauen, wo das Geld zu Hause ist. Im steirischen Reichtumsbericht kann nachgelesen werden, warum die Kluft zwischen arm und reich immer größer wird.

Der zweite Teil des Reichtumsberichts bringt Licht ins Dunkel um sieben superreiche Steirer. Wir bringen einen Auszug aus der Broschüre, die Sie bei der KPÖ Steiermark anfordern können: KPÖ-Ernest Kaltenegger, Landhaus, Herrengasse 16, 8010 Graz, Tel 0316/877 5104 oder E-Mail: volksstimme@kpoe-steiermark.at

tungen in Salzburg und Wien. Denn: Spätestens seit der Einführung des Privatstiftungsgesetzes im Jahr 1993 darf sich auch die Alpenrepublik mit dem Etikett „Steueroase“ schmücken. Zuwendungen an Privatstiftungen werden mit nur 5 % besteuert, Gewinne sind mit wenigen Ausnahmen steuerfrei. Als „Legale Steuerhinterziehung für Superreiche“ werden solche Konstruktionen bezeichnet.

Zum Clan-Vermögen im Ausland zählt unter anderem auch eine in Vaduz ansässige Stiftung von Michael Mayer-Rieckh und seiner Frau Renée.

Indessen fehlt in der Steiermark vielfach Geld zur Verbesserung der kommunalen Infrastruktur. Schließlich sind 46 der 60 ärmsten Gemeinden Österreichs in der Steiermark zu finden. Hier drückt in Wahrheit der Schuh!



Sprechstunden mit Ernest Kaltenegger

Telefonsprechstunde am 21. Mai, 9–12 Uhr
0316 / 877 51 04

Persönliche Sprechstunden im Mürztal:
Mittwoch, 23. Mai, ab 10 Uhr
Kindberg – Wartberg – Krieglach,

Telefonische Anmeldung erforderlich:
KPÖ Mürzzuschlag Tel: 03852/2453
oder 0650/27 10 550

